



Land

Wenn alles auf dieser Erde ein Bild dafür ist, das unserem Gott wichtig ist und im Himmel schon vorhanden, dann gilt das auch für das verheißene Land.

So wie sein Volk Israel ein erstes Beispiel ist, wie Menschen eine Beziehung zu diesem Gott haben können, wie er sie anleitet und aus Sklavendasein in eine neue Freiheit führt, so ist auch dieses Land ein erster Ort, an dem er wohnen und von wo aus sein Recht ausgehen soll.

Land war vor uns da und wird nach uns für andere sein. Also nicht Besitz, um mich von anderen abzugrenzen oder mehr zu haben als andere.

Die Erde ist sein und alles Land, geliehen für Zeit und ewiges Erbe für die, die zu ihm gehören.

Sein Ziel ist inmitten seiner Menschen zu wohnen.

Off 21,3 Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.

... und so beginnt dieses besondere Beispiel
(Anschauung vom Zusammenleben mit diesem Gott)

1. Mo 12,1 Der HERR sagte zu Abram: »Geh fort aus deinem Land, verlass deine Heimat und deine Verwandtschaft und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!

Dass es bei **Abraham** nicht zuerst um Land geht, zeigen die folgenden Stellen:

Gal 3,6 So hat doch »Abraham Gott geglaubt, und es wurde ihm gerechnet zur Gerechtigkeit«

7 Erkennt also: Die aus dem Glauben sind, das sind Abrahams Kinder.



Heb 11,9 Er vertraute Gott. Das gab ihm die Kraft, als Fremder in dem Land zu leben, das Gott ihm versprochen hatte. Wie Isaak und Jakob, denen Gott dieselbe Zusage gab, wohnte er nur in Zelten.

10 Denn Abraham wartete auf die Stadt, die wirklich auf festen Fundamenten steht und deren Gründer und Erbauer Gott selbst ist.

Was mir aufgefallen ist: Keine Sache hier hat einen Wert in sich selbst.

Ein Kilo Gold mitschleppen, auf einem Weg durch die Wüste, kann nur Last sein und hindern.

Es ist die Beziehung zu einem Höheren, der allem Wert gibt.

Ich bin wertvoll, weil Gott mich liebt.

Land ist wertvoll, durch das was darauf wächst und lebt.

Auch die Geschichte mit **Mose** zeigt, wie sie alle auf einem Weg sind und das Land nicht das letzte Ziel ist:
1. Mo 17,8 Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein.

Falls dich die einzelnen Stationen noch genauer interessieren:
<https://www.churchofjesuschrist.org/study/scriptures/bible-maps/map-2?lang=deu>

2. Israels Auszug aus Ägypten und die Eroberung Kanaans



Warum müssen die Wege bis zur Erfüllung einer Verheißung so lang sein? Das fragen wir uns auch manchmal.

Endlich im Land. Jeder **Stamm** hat seinen Bereich. (Auffallend, größer als das heutige Israel)

Warum geht es so oft auf und ab, wenn doch das Ziel so klar ist?

Was mussten Juden mitmachen, bis sie wieder in ihrem Land waren.

... und wem gehört das Land jetzt?

Ein Rabbi macht sich dazu Gedanken:

<https://www.israelnetz.com/kommentar-analyse/2016/06/24/das-volk-das-land-und-die-bibel-wem-gehört-das-land-israel/>

In den westlichen **Medien** hört man viel über das Unrecht, das die Menschen im Gaza-Streifen und in der Westbank erleiden.

Warum gibt man ihnen nicht einfach ein eigenes Land?

In Israel leben und arbeiten Israelis und Araber problemlos zusammen.

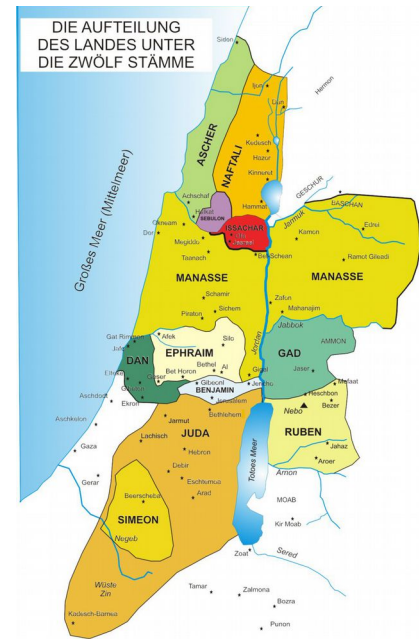
Warum geht das nicht für alle Bereiche?

Ein Anwalt spricht über die verschiedenen Bereiche und ihre Probleme:

<https://faszinationisrael.de/index.php/component/content/article/13-fi-mediathek/sendungen/79-die-westbank-und-der-anwalt?Itemid=101>

Ein arabischer Flüchtling erzählt:

<https://faszinationisrael.de/index.php/component/content/article/13-fi-mediathek/sendungen/74-wie-ich-erfuhr-dass-juden-keine-menschen-fressen?Itemid=101>

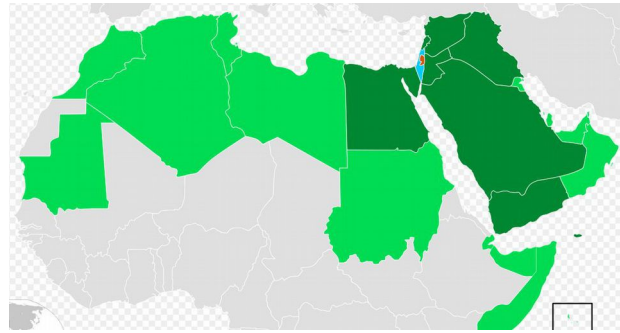


Die **arabische Welt** (grün) beschwert sich, dass ihnen das kleine Land fehlt (blau).

Details dazu siehe:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Nahostkonflikt>

Die Feindschaft und der Hass auf Juden ist nicht mit dem Verstand zu fassen, da müssen andere Kräfte im Spiel sein.



Interessant, was trotzdem möglich ist, wo Menschen sich nicht abhalten lassen von alten Feindbildern.

Hier ein Beispiel, **Hilfe** über Grenzen hinweg:

<https://faszinationisrael.de/index.php/component/content/article/13-fi-mediathek/sendungen/76-dein-feind-der-freund-teil-1?Itemid=101>

Was hat jetzt dieses Thema "Land" mit mir zu tun?

Ich warte doch auf geistliche Verheißungen, auf den Himmel.

Dass wir fast alles nur noch geistig, übersinnlich, jenseitig interpretieren stammt aus dem 18. Jahrhundert und hat oft wenig mit dem zu tun, was Gott uns in seinem Wort sagen will.

Darüber etwas mehr nächste Woche.

Herzlichen Gruß

Martin&Nortrud

Mit dem Einverständnis von Klaus und Elfi dürfen wir hier ihren Beitrag weitergeben:

Die Geschichte, wie die Familie Conrad zu Jesus gefunden hat

Unsere Bekehrung

Im Januar 1982 bekam ich, Elfi, das Buch von Nail Bailes "Glaube ist kein Gefühl". Ich wurde sehr fragend. Kann man das, Gott in seinem Leben persönlich begegnen?

Ich kam mit einer Bekannten aus Höpfigheim ins Gespräch. Sie bestätigte es mir und gab mir ein Traktat mit: "Die vier geistlichen Gesetze". Nun lag ich abends allein im Bett, während Klaus zu einer drei wöchigen Ausbildung zum Volleyballtrainer auf der Alb war. Ich las in dem Traktat und staunte wie einfach der Weg zu Jesus beschrieben war. Meine Gedanken: Tja, wenn ich nun mein Leben Jesus übergebe und er mich nach Afrika beruft, was dann? Quatsch, dachte ich, das würde Jesus niemals tun, denn ich hatte einen Mann und zwei Kinder. Also übergab ich mein Leben Jesus im Vertrauen auf ihn. Ich hatte ein richtiges Glücksgefühl. Aber wie geht es jetzt weiter, was ist mit Klaus und unseren beiden Kindern. - Klaus musste erst mal mit einem Bänderriss in die Sportklinik. - Jesus und nun, wie soll es weitergehen?



Unsere Tochter Jutta kam in diesen Tagen von einer christlichen Teeny-Freizeit zurück und sagte: "Mutti, Jesus lebt ja wirklich." Sie hatten in der Freizeit über den Weg zu Jesus gesprochen. Unseren etwas älteren Sohn Ingo hatten wir schon vorher in der Bibel lesend in seinem Zimmer erwischt und fragten ihn, verstehst du, was du in der Bibel liest?" Er meinte: „Nicht viel, aber unser Jungscharleiter hat uns gesagt, wir sollten in der Bibel lesen, denn Gottes Wort kommt nicht leer zurück. Mann, dachten mein Mann und ich: „Haben wir einen frommen Sohn, so waren unsere unwissenden Gedanken“. Das war alles noch im Februar. Nun gab mir Klaus vom Krankenhaus aus die Aufgabe, doch nach einem Sommerurlaub zu suchen, möglichst ein Ferienhaus in Spanien, so meinte er. Ich wälzte Kataloge, fand aber nichts Passendes.

In dieser Zeit besuchte ich wieder die Bekannte aus Höpfigheim und erzählte ihr von meiner Lebensübergabe an Jesus und meinem ergebnislosen Suchen nach einem geeigneten Ferienhaus. Sie gab mir einen Katalog mit Freizeitangeboten für Familien beim Missionswerk Janz-Team im Südschwarzwald. Dort fuhren sie gern mit ihrer Familie hin. - Das wird Klaus sicher nicht wollen, dachte ich, da zu fromm. Beim Durchblättern entdeckte ich in dem Prospekt eine Freizeitbeachanlage mit Volleyballnetz. Na, dachte ich, das könnte ja meine 3 Volleyballer sicher interessieren. Alle drei waren dann auch dafür, dass ich diese Familienfreizeit buchen sollte.



Anfang Mai war im Nachbarort Murr eine einwöchige Zeltevangelisation mit der Indianerpioniermission DIPM. Darauf machte mich meine Bekannte aufmerksam. Der Missionar Herbert Massuch und seine Frau luden dazu ein.

Ich hatte nach meiner persönlichen Bekehrung allein im Bett immer noch das Gefühl mir fehlt noch etwas. Also wollte ich dorthin und bat Klaus doch mitzukommen. Da er Dienstag- und Donnerstagabend Volleyballtraining hatte, war das nicht so einfach. Er fragte jeweils seine Mannschaften, ob jemand für diese Abende die Verantwortung fürs Training übernehmen könnte, weil er wieder zur Zeltevangelisation wollte. Keiner erklärte sich bereit. "Dann kommt doch mit", sagte Klaus. Und tatsächlich kamen etliche aus seinen beiden Jugendmannschaften mit.

Am 08. Mai wurde es Klaus und mir beim Aufruf zur Entscheidung für Jesus klar: „Wir sind gemeint!“ Also gingen wir gemeinsam nach vorne und übergaben in einem Gebet vor allen Anwesenden Jesus Christus unser Leben. Wir waren aufgeregt aber unbeschreiblich glücklich. Zwei Abende später, am 10. Mai sahen wir unsere beiden

Teenies Ingo und Jutta Hand in Hand dem Aufruf folgend nach vorne gehen. Gleichzeitig mit ihnen gingen auch etliche von der Volleyballjugend mit nach vorne und entschieden sich für Jesus Christus. Wir als Eltern waren total glücklich und Jesus dankbar. Von dort an wuchsen wir ständig im Glauben. Deshalb war die Familienfreizeit beim Missionswerk Janz-Team im Juli genau das Richtige für uns als Familie, um im Glauben zu wachsen. Wir können immer wieder staunen und danken, wie Jesus unser Leben weitergeführt hat. Danke Herr Jesus!